

Netzwerk Leben

aktuell



Nr. 2-2003

Kommentar

Kein Handlungsbedarf mehr?

Dass über die Wahl der Mittel im Lebensschutz immer wieder gestritten wird, ist eine bekannte Sache.

Dass nun aber nicht mehr die Mittel, sondern das „warum überhaupt“ zur Debatte steht, muss uns zu denken geben. Anlass: in der Diskussion um die umstrittene Kampagne der Lebensschutzinitiative „Durchblicke e. V.“ (Verteilung von Plastik-Embryonen, die einen 10 Wochen alten Fötus darstellen) wurde Regionaldekan Erwin Bertsch von den „Badischen Neuesten Nachrichten“ zitiert:

„Die Haltung der katholischen Kirche zur Abtreibung ist klar“, erklärte der Geistliche. Von daher sei die Embryonenoffensive eher eine Geschmacksfrage und eine fragwürdige noch dazu. Sie habe auch nichts mit der offiziellen Position der Kirche zu tun, sondern sei vielmehr eine reine Privatinitiative, die Bertsch eher merkwürdig findet. Denn seit dem Ausstieg der katholischen Kirche aus der Schwangerschaftskonfliktberatung, sei Abtreibung kein Thema mehr. Die Aktion hält er auch deshalb für sinnlos, weil weder in der Politik, noch in der Kirche derzeit Handlungsbedarf in Sachen Schwangerschaftsabbruch bestehe“ (siehe auch www.embryonenoffensive.de).

Die Meinung, die Regionaldekan Bertsch hier vertritt, öffnet den Blick auf ein tiefgreifendes Problem:

Sehen selbst Vertreter der katholischen Kirche keinen Handlungsbedarf mehr bezüglich der hohen Schwangerschaftsabbrüche?



Am 4. Oktober fand der diesjährige Netzwerk-Leben-Begegnungstag in Neumarkt statt. Nach dem ökumenischen Gottesdienst in der Christuskirche mit Domkapitular Brummer, Dekan Dr. Bub und Dekan Richard Distler fand ein Stehempfang und ein gemeinsames Mittagessen statt.

Nachmittags wurde alternativ eine Kirchenführung, der Workshop Öffentlichkeitsarbeit sowie der Workshop Begegnung angeboten.

Oben von links: Dekan Richard Distler, Teresa Loichen, Prof. André Habisch, Ortrun Griebel, Gerhard Schober, Jürgen Krämer, Domkapitular Rainer Brummer. Siehe auch Seite 3

Haben wir uns mit dem § 218 derart zufrieden gegeben, dass uns das Leben und die Würde der ungeborenen Kinder (als auch der Mütter und Väter) nichts mehr wert ist?

132 000 gemeldete Schwangerschaftsabbrüche für das Jahr 2002 (die reale Zahl wird auf rund 250 000 geschätzt) bedeuten mindestens 132 000 getötete Kinder und ebenso viele Frauen im massiven Konflikt des Post-Abortion-Syndroms. Die Zahl der Frauen und Männer, die sich mit Kindern, mit Familie überfordert fühlen wächst zunehmend.

Wie kann dies mit fehlendem Handlungsbedarf kommentiert werden?

Über die Wahl der Mittel, die dem Ernst des Anliegens immer gerecht werden müssen, lässt sich diskutieren, nicht jedoch über das gemeinsame Ziel:

der Schutz des ungeborenen Kindes und auch der Schutz bzw. die Hilfe für Mütter und Väter. Schwangerschaftsabbruch ist gestern wie heute ein aktuelles Thema. Unverändert besteht ein absolut dringender Handlungsbedarf!

Teresa Loichen



Väteraufbruch für Kinder

Väteraufbruch für Kinder e. V.

Regionalgruppe Ingolstadt-Eichstätt

Gelebte Elternschaft

Der „Väteraufbruch für Kinder e.V.“ ist die größte deutsche Interessensvertretung von Vätern in Deutschland.

Das Aufbrechen der alten Rollenzuweisungen „Mutter fürs Emotionale“ und „Vater fürs Materielle“ ist unser Hauptziel, weil Kinder beide Elternteile für ihre emotionale Entwicklung benötigen.

Eine unserer Hauptziele ist die Gleichstellung des Mannes/Vaters in der Erziehung unserer Kinder. Hierzu gehören entsprechende Forderungen auf Informationen vor der Vaterschaft, vatergerechte Arbeitsbedingungen, Förderungen und soziale Angebote.

Neben der Förderung von Informationen für den werdenden Vater, Vater-Kind-Kuren und dem Bewusstsein der gelebten Vaterschaft setzen wir uns auch für die Sicherung der Vater-Kind-Beziehung im Falle einer Trennung der Eltern ein.

Außerdem informieren wir über die neusten Entwicklungen in Umgangs, Sorge- und Unterhaltsfragen, zum Anderen die Ämter und Justiz über die neuste Rechtsprechung zum Wohle des Kindes.

Für die Sicherung der Vater-Kind-Beziehung nach der Trennung der Eltern und einer räumlichen Entfernung bietet der Väteraufbruch das „**Betten für Väter**“-Programm an. Väter, die mehrere hundert Kilometer von ihren Kindern getrennt worden sind, können über dieses Programm am Wohnort der Kinder eine Übernachtungsmöglichkeit vermittelt bekommen. Meist wird dies in privater Regie mit überschaubaren Kosten durchgeführt.

Kontakt

Toni Würmser, Jurastrasse 3, 85095 Gelbsee, Tel.: 0 84 65-31 02
www.VafK-IN-EI.de
E-mail: info@VafK-IN-EI.de

Die Gruppe trifft sich jeden dritten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Bürgertreff Ingolstadt.

Erste Hilfe:

Selbsthilfe-gruppe und Beratung für von Trennung betroffene Väter

Gesprächskreis erziehender Väter

Einfach nur Erfahrungsaustausch

Vater-Kind-Veranstaltungen

Kurzurlaube und Aktionen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Medienarbeit, Information von Behörden und Gerichten

Internet Gewinnspiel

Bahn/Müttergenesungswerk

Das Internet Gewinnspiel Bahn/Müttergenesungswerk ist nun aktiviert.

Haben Sie schon mitgespielt?

Denken Sie auch daran, den Tipp weiterzugeben: denn der Clou ist ja die doppelte Gewinnchance; zum Einen für die Mitspielerin/den Mitspieler; zum Anderen für das MGW.

Von jedem Mitspieler, der das Gewinnspiel erfolgreich löst (Memory in 2 Minuten) erhält das Müttergenesungswerk von der Deutschen Bahn 2 € als Spende. Also: je mehr mitmachen, ein lohnendes Spiel, den Finanzrahmen für Aufgaben der Frauengesundheit zu stärken.

www.muettergenesungswerk.de

Ich bat Gott um Stärke...
Und er gab mir Probleme, um mich stark zu machen.

Ich bat Gott um Weisheit...
Und er gab mir Probleme, die ich lösen musste.

Ich bat Gott um Wohlstand...
Und er gab mir den Verstand und Muskelkraft, um zu arbeiten.

Ich bat Gott um Mut...
Und er gab mir Gefahren, die ich überwinden musste.

Ich bat Gott um Liebe...
Und er gab mir Leute mit Problemen, denen ich helfen sollte.

Ich bat Gott um Wohlwollen...
Und er gab mir Möglichkeiten.

Ich habe nichts von dem erhalten,
um was ich bat...
Und erhielt alles, was ich brauchte !

Leserbrief von Frau Federsel

Liebe Frau Loichen,

heute nehme ich mir endlich die Zeit, Ihnen von unserem Erfolg der Origami-Vögel-Aktion für Netzwerk Leben zu berichten, die an Pfingsten in der kath. Pfarrei Pyrbaum stattgefunden hat. Es war ein ziemlicher Erfolg für unsere Pfarrei. So etwas wurde das erste Mal in dieser Art und Weise durchgeführt. Gerade die Vorstellung und Arbeit von Netzwerk Leben während des Gottesdienstes hat den Kirchenbesuchern das Anliegen von Netzwerk Leben etwas näher gebracht.

Am Pfingstsonntag fanden unsere Kunstwerke reißenden Absatz. Das tolle Wetter, die bunten Farben und Firmlinge und Ministranten, die sich beim Verteilen an die Kirchenbesucher engagierten, halfen letztendlich zum guten Gelingen der Aktion bei. Nicht zu vergessen die Mühen der Frauen des Bereiches Gemeindegatechese in Pyrbaum, die in vielen Stunden Bastelarbeit und gekonnter Dekoration zu der wunderbaren Präsentation beigetragen haben. Durch das gemeinsame Handarbeiten konnten wir ein paar schöne und unterhaltsame Stunden verbringen, die mir persönlich sehr gut getan haben und die ich "genossen" habe.

Meiner Meinung nach steht nicht der Betrag im Vordergrund. Sondern unsere Intension, Netzwerk Leben etwas Gutes zu tun, durch eine kleine finanzielle Unterstützung und auch das Gespräch über Arbeit und Ziele. Den Erlös von 220 € haben wir am Freitag an Netzwerk Leben überwiesen. Wir freuen uns, dass so viel zusammengekommen ist. Die Summe müsste die nächsten Tage bei Ihnen eingehen. Es wäre schön, wenn Sie die Summe für Schwangerschaftsberatung und/oder Projekt Patenfamilien einsetzen könnten. Es wäre schön, wenn wir in Kontakt bleiben könnten. Vielleicht übernehmen auch noch andere Pfarreien unsere Idee und bringen Netzwerk Leben ein Stück in Ihre Pfarrei.

Denn mein Eindruck ist der, dass viele weder von der Existenz, geschweige denn von der Arbeit und den Zielen Netzwerk Lebens etwas wissen. Außerdem ist Netzwerk Leben im Bistum Eichstätt. Das ist für uns nicht vor Ort und ein Stück weit weg. Was haben wir damit zu tun? Doch dass das ja für das gesamte Bistum ist, daran denken die Wenigsten, auch wir in der Pfarrei sind mit eingeschlossen. Denn auch z. B. die Schwangerschaftsberatung wird ja in unserem Landkreis angeboten.

Ich wünsche Ihnen, dem Team und den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern weiterhin viel Erfolg und viele schöne Erlebnisse bei Ihrer wichtigen

Arbeit an dem Nächsten, auch wenn es nicht immer ganz einfach und reibungslos geht.

Liebe und herzliche Grüße sendet Ihnen

Claudia Federsel

und das Team des Bereiches Gemeindegatechese aus der Pfarrei Pyrbaum

Die Gründung der Nachbarschaftshilfe Sachsen

Als erster lokaler Helferkreis im Dekanat Herrieden wurde im Juli 2003 die Nachbarschaftshilfe Sachsen gegründet, nachdem das Netzwerk Leben bisher in diesem Bereich der Diözese noch nicht vertreten war.

Im Herbst 2002 kam ich auf der Such nach Ansprechpartnern für den Lebensschutz im Bistum in Kontakt mit dem Netzwerk Leben. Nachdem ich zusammen mit meiner Frau und unserer Tochter dann auch gleich am Begegnungstag 2002 in Eichstätt teilgenommen hatte, entstand schon bald auf Vorschlag und Anregung von Frau Loichen der Entschluss, das Netzwerk in unserem Ort vorzustellen.

Um möglichst viele Besucher zu dieser Veranstaltung zu locken, entschloss ich mich, neben unserer kath. Pfarrgemeinde auch die evangelische Kirchengemeinde und die politische Gemeinde als Veranstalter zu gewinnen, was auch gelang und sich im weiteren Verlauf durch die Unterstützung von Seiten der Verantwortlichen Personen, Herr Pfarrer Ehrl, Herr Pfarrer Blomeyer und Herr Bürgermeister Weinmann als sehr hilfreich erwies.

Schon bei diesem Informationsabend stellte sich heraus, dass durchaus Bedarf und Interesse an einem Helferkreis in unserem Ort bestand. Hinzu kam, dass die evangelische Kirchengemeinde schon seit

längerer Zeit durch Herrn Jürgen Krämer ein sogenanntes Sorgentelefon betrieb, und von ihm Interesse bestand dies mit einer Nachbarschaftshilfe zu verknüpfen. Auch die örtliche Diakoniestation unterstütze das Projekt nach Kräften.

Im Mai 2003 veranstalteten wir zunächst noch einen Vortrag zum Lebensschutz mit dem Thema „PIK, PND und IvF“, den Frau Loichen hielt, um dann im Juli 2003 unseren Gründungsabend abzuhalten, der erfreulich gut besucht war, so dass wir uns seit dem auf einen Helferkreis von über 20 Personen stützen können.

Die Nachbarschaftshilfe Sachsen versteht sich als überkonfessionell und steht allen Menschen unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit oder politischen Einstellung für Notfälle aller Art offen.

Dies beginnt bei Babysitting/ Kinderbetreuung, geht über Hilfen für Senioren im Alltag wie Fahrdienste, Gespräche, Briefe schreiben usw. bis zur kurzfristigen Entlastung von pflegenden Angehörigen. Ein Mitglied, Frau Jutta Vildosala versucht mit Unterstützung der Nachbarschaftshilfe eine Hausaufgabenbetreuung für ausländische Kinder aufzubauen.

Noch steht unsere Nachbarschaftshilfe am Anfang, ja wir haben sogar ein Helferüberangebot, doch hat sich in der kurzen Zeit mit Gottes Hilfe viel bewegt. Wir hoffen und beten, dass die Nachbarschaftshilfe ein fester Bestandteil in unserem Ort zum Schutz des Lebens von der Empfängnis bis zum Tod wird.

Gerhard Schober)

Internet

Korrektur www.ac-ev.de

www.sozial.de

www.zenit.org

www.vafk.de

Veranstaltungskalender von
Netzwerk Leben unter

www.netzwerk-leben.de



BUCHTIPP

Tuet Gutes allen

21 Thesen zur Caritas-Arbeit

Erzbischof Paul Josef Cordes

Bonifatius Verlag Paderborn 1999

ISBN 3-89710-096-7

In kurzen Kapiteln erhält der Leser Einblick in die Bedeutung der Diakonie (in Gegenüberstellung anderer Religionen) und die Entwicklung der Formen caritativen Handelns von der frühchristlichen Kirche bis zum heutigen Caritasverband.

Netzwerk Leben aktuell

Herausgeber: NETZWERK LEBEN im Bistum
Eichstätt, Luitpoldstr. 2, 85072 Eichstätt

Redaktion: Teresa Loichen; Gestaltung:
Referat Allg. Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 0 84 21 – 5 06 17

E-Mail: netzwerk-leben@bistum-eichstaett.de

Termine und Aktuelles aus dem Netzwerk

- 2003 - Das Jahr der Bibel
- 5.3.2004, 20.00 Uhr - Ausstellungseröffnung „Pränataldiagnostik – Chancen und Grenzen des medizinischen Fortschritts“ – Volksbank Eichstätt
- 11.3.2004, 20.00 Uhr - Podiumsdiskussion „Pränataldiagnostik – Chancen und Grenzen des medizinischen Fortschritts“ – Sparkasse Eichstätt
- 13.3.2004, 9.00 Uhr - Intervallkurs (Auftakt) „Was heißt hier ehrenamtlich?“ – Seminar Eichstätt
- 2.4.2004, 9.00 Uhr - Symposium „Eine Chance auf Familie – zur Situation von Pflege- und Adoptivfamilien“, Bistumshaus Schloss Hirschberg
- 23.4.2004 bis 2.5., Woche für das Leben: „Um Gottes Willen für den Menschen – die Würde des Menschen am Ende seines Lebens“
- 16.7.2004 bis 18.7., Wochenendseminar für ehrenamtlich Tätige im Bereich der Pfarrcaritas: „Nächstenliebe als Gottesdienst“

Bei Fragen und Anmeldungen steht Ihnen Birgit Hausner

0 84 21 – 5 06 15 gerne zur Verfügung.

Auftakt „Eichstätter Gespräche“

Am 2. April 2004 startet die Reihe „Eichstätter Gespräche“ des Förderkreises Netzwerk Leben e.V.

Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, die Wertschätzung und das Bewusstsein der Unverfügbarkeit menschlichen Lebens [Satzung des Förderkreises § 3 (1)], die positiven Erfahrungen und Ansätze im Netzwerk Leben (Praxisbezogenheit) in die Öffentlichkeit zu tragen. Der Lebensschutzgedanke soll in den Kontext mit anderweitigen Themen gestellt werden (Stichworte: Lebenswert des Kindes nach der Geburt, Sinnfrage, Freude am Leben). Die Rückkoppelung und engere Vernetzung mit Hauptamtlichen wird dabei verstärkt, Impulse werden gesetzt, ein mögliches Veto in die Öffentlichkeit getragen und Synergieeffekte genutzt. Angedacht sind jährlich zwei Veranstaltungen mit unterschiedlichsten Formen.

Auftakt der Reihe „Eichstätter Gespräche“ bildet das Symposium „Eine Chance auf Familie – zur Situation von Pflege- und Adoptivfamilien“ am 2.4.2004 im Bistumshaus Schloss Hirschberg.

Zu der Fachtagung sind Betroffene, Interessierte, Fachdienste, Wissenschaftler, Politiker und Vertreter verschiedenster sozialer Einrichtungen u.a. geladen. Mittels Podiumsdiskussionen und Workshops soll eine Sensibilisierung für Fehlsteuerungen und Verbesserungsmöglichkeiten erreicht und zum Aufbau einer neuen Kultur der Verantwortungsübernahme und des sich Annehmens appelliert werden.

Die Workshops behandeln Fragestellungen im Spannungsbogen von `der Chance geboren zu werden` bis hin zur `Chance auf Familie`. Nähere Auskünfte über Veranstaltung und Anmeldung erhalten Sie im Referat Netzwerk Leben 0 84 21 – 5 06 17 / 6 15.